

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942

Unger, Heinrich: Zum Jahreswechsel [Bild; Wagner, Erdmann]

urn:nbn:de:bsz:31-62042

~ ~ ~ Zum Jahreswechsel. ~ ~ ~



Die letzte Stunde ist zerronnen,
 Die Glocke kündigt Mitternacht;
 Ein neues Jahr hat nun begonnen,
 Das Werk des alten ist vollbracht.
 Ernst ist der Augenblick, die Feier —
 Du blickst zurück auf Freud' und Leid,
 Wer lüftet ihren dunkeln Schleier,
 Was bringt sie dir, die neue Zeit?
 Du fragst! — Was dich auch mag bewegen,
 Verzage nicht auf deinen Wegen!

Und hat dein Herz auch oft gezittert
 Das Jahr hindurch, in Sturm und Wind,
 Und war dein Leben auch verbittert
 Und freudenleer, o Menschenkind,
 So daß dein Auge nur verdrossen
 Geblickt in die bewegte Zeit,
 Und kalt dein Herz sich hat verschlossen
 für Liebe, Glanz und Herrlichkeit —
 Zu dieser Stunde laß es offen
 Und gieb ihm Kraft und neues Hoffen!

Blick' nicht zurück! — Was du gelitten,
 Gehört nicht an mehr dieser Zeit,
 Und wie du auch gekämpft, gestritten,
 Tilg' alles aus — vergiß es heut!
 O glätte sie, die letzten Falten,
 Die auf der Stirne noch zurück,
 Und hadre nicht mehr mit dem Alten
 Und nehme teil an Freud' und Glück!
 Erwach' aus deinem düstern Traume
 Und blicke auf zum Sternenraume!

O säume nicht! — Kannst du es wissen,
 Ob bald die Lippe nicht erbleicht,
 Die jetzt noch scherzen darf und küssen
 Und zu dem Schönen sich noch neigt?
 Das Herz, mit dem du noch darfst lieben,
 Kann es nicht plötzlich stehen still?
 O schätze, was dir noch geblieben
 Und nimm dein Los, wie Gott es will!
 Vollkommen ist kein Glück hienieden —
 Sei auch mit wenigem zufrieden!

So laß die Zukunft sich entfalten
 Und richte auf die Stirne hoch,
 Und wische aus die finstern Falten,
 Die dir der Ernst des Lebens zog.
 Teil' mit den Alten alte Freuden,
 Und mit den Jungen junges Glück,
 Wie einst, als dich in sel'gen Zeiten
 Bestrahet noch ein Mutterblick!
 Als noch dein Herz glich dem Juwelle:
 Dem Frieden einer Kindesseele!

Entfliehn auf unsichtbarem Flügel,
 Wird auch dies Jahr mit Freud' und Leid,
 Und nichts als der Erm'mrung Spiegel
 Bleibt dir zurück aus Raum und Zeit.
 Drum nütze, was dir Gott gegeben,
 Genieße, was dir bringt das Glück,
 Gestalte, wie du kannst, dein Leben
 Und nimm zufrieden dein Geschick.
 Fern' Glück besitzen, Glück vermessen,
 Und halte rein Herz und Gewissen!

So harre aus und kämpfe weiter
 Mit neuem Mut im neuen Jahr,
 Und sei ein ungebeugter Streiter
 Im Kampf des Lebens immerdar.
 Bau' nicht auf deines Nachbars Stärke,
 Geht auch dein Schifflein nicht mehr flott,
 Sei stark und fest in deinem Werke
 Und hilf dir selbst — dann hilft dir Gott!
 Sei klein im Glück und groß in Sorgen —
 So sei gegrüßt zum Neujahrs morgen!
 Mannheim. Heinrich Unger.